



Mitglieder des Kreistags  
und des Sozialausschusses  
des Landkreises Esslingen

- Öffentlich  
 Nichtöffentlich  
 Nichtöffentlich bis zum  
Abschluss der Vorberatung

- KT  
 VFA  
 ATU  
 ATU/BA  
 SOA 17. März 2011  
 KSA  
 JHA

Betreff: Entwicklung Pflegestützpunkte - aktueller Stand

Anlagen: 1

- Verfahrensgang:  Einbringung zur späteren Beratung  
 Vorberatung für den Kreistag  
 Abschließender Beschluss im Ausschuss

**BESCHLUSSANTRAG:**

Kenntnisnahme

**Auswirkungen auf den Haushalt:**

Für die Förderung der Pflegestützpunkte werden im Verwaltungshaushalt (1.4720.7120.000) jährlich 45.000 EUR bereitgestellt.

**Sachdarstellung:**

Am 26. November 2009 wurde der Kreissozialausschuss über das Pflegestützpunkt-Konzept für den Landkreis informiert (Vorlage 210/2009). Die LAG Pflegestützpunkte e.V. hat diesem Konzept in allen Punkten zugestimmt, so dass im vergangenen Jahr die Umsetzung erfolgen konnte.

Bereits im Vorfeld hat sich aus dem Netzwerk von Planungs- und Beratungsstellen die Kreisarbeitsgemeinschaft Pflegestützpunkte entwickelt, die unter der Regie des Landkreises die Entwicklung steuert. Dieser AG gehören an: Beratungs- und Altenhilfe-Planungskräfte der 7 Teilstützpunkte, die Vertretung von Kranken- und Pflegekassen (wird durch AOK wahrgenommen) sowie die Vertretung des

Sozialpsychiatrischen Dienstes für alte Menschen (SOFA). Diese AG trifft sich vorerst viermal jährlich und hat bisher folgende Aufgaben erfüllt:

- Planung und Öffentlichkeitsarbeit für Start der Pflegestützpunkte (Vertragsunterzeichnung, gleichzeitig Pressekonferenz war am 27.07.2010 unter Beteiligung von Landrat und 7 Kommunalspitzen samt Kassenvertretungen)
- Schulungskonzept für Rathaus-Bedienstete, Soziale Dienste sowie PflegeberaterInnen „Was muss ich wissen, um richtig zu leiten?“ (Anlage)
- Entscheidung über Verteilung der Anschubfinanzierung (insgesamt 90 000 €)
- Vorarbeiten für die Entwicklung einer gemeinsamen Software, um die Beratungsprozesse zu optimieren bzw. zu dokumentieren
- Planung von Maßnahmen zur Einrichtung von Bürgerschaftlichem Engagement und Selbsthilfe (Anschubfinanzierung in Höhe von insgesamt 10 000 €)
- Vorarbeiten für den Datenschutz

Die Pflegestützpunkte werden künftig mit 4 Vertretungen (2 von der Beratungsebene, 2 von der Planungsebene) im Kreispflegeausschuss vertreten sein, um dort ihre Erkenntnisse einzubringen.

#### **1. Start der Pflegestützpunkt-Arbeit am 15.09.2010**

Mit unterschiedlichen Initiativen sind die Teilstützpunkte am 15. Sept. 2010 in die praktische Arbeit gestartet. Leinfelden-Echterdingen und Filderstadt hatten zu einem gemeinsamen Pressegespräch eingeladen, auch in Ostfildern wurde die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert. In Nürtingen war die Eröffnung in die Veranstaltungsreihe „In welcher Gesellschaft wollen wir leben?“ eingebunden, in Kirchheim waren die Fachkreise zu einem Empfang unter freiem Himmel eingeladen. Für die Öffentlichkeit wurden ein Vortrag sowie eine samstägliche Seniorenmesse in der Innenstadt organisiert. In der Stadt Esslingen gab es einen Empfang für Politikvertretungen und Fachkräfte. Insgesamt war das Interesse groß, die nachfolgende Beratungsnachfrage entsprechend hoch.

#### **2. Schulung „Was muss ich wissen, um richtig zu leiten?“**

In 7 von insgesamt 44 Städten und Gemeinden im Landkreis Esslingen gibt es somit jetzt in einer ersten Ausbaustufe Information und Beratung für hilfebedürftige Ältere sowie ihre Angehörigen. Durch die vorerst begrenzten finanziellen Möglichkeiten (Kranken- und Pflegekassen beteiligen sich mit ca. 106 000 €) war es nicht möglich, weitere Teilstützpunkte einzurichten. Die Erfahrungen im Bundes-Modellstützpunkt Denkendorf haben allerdings deutlich gemacht, dass sich nicht nur für größere Städte die Herausforderungen des demographischen Wandels stellen.

Deshalb erarbeitete die Kreisarbeitsgemeinschaft Pflegestützpunkte ein Schulungskonzept für Mitarbeitende in Rathäusern, um ihnen Hilfestellung bei Beratungsanfragen zu geben. Alle Rathaus-Beschäftigten, die an der 3-teiligen Schulung teilgenommen haben, erhalten künftig eine Ansprechperson bei den Pflegestützpunkten für kollegiale Beratung.

Die Resonanz auf die Schulungs-Einladung war außerordentlich groß: aus 22 Kommunen haben 30 Beschäftigte teilgenommen, außerdem 6 PflegeberaterInnen der Kassen sowie 10 MitarbeiterInnen des Sozialen Dienstes, die vor

Ort verstärkt Ansprechpartner in der Altenhilfe sein werden.

### **3. Präventions-Projekt „Bewegung“**

Die Anschubförderung zur Einbindung von Selbsthilfe und Bürgerschaftlichem Engagement soll für zweierlei Maßnahmen verwendet werden.

a) für sechs auf die Teilstützpunkte bezogene Tagungen und Seminare mit diesem Ziel

b) für eine kreisweite Initiative „Bewegung im Alter“, die den in §92c genannten Aufgaben entspricht, gesundheitsfördernde und präventive Unterstützungsangebote zu koordinieren und nach Möglichkeit zum bürgerschaftlichen Engagement bereite Personen in die Tätigkeit der Pflegestützpunkte einzubinden. Geplant ist ein niedrigschwelliges Bewegungsangebot, das durch Volunteers unter dem Dach der Pflegestützpunkte für ältere Menschen angeboten werden soll, die sich bisher unzureichend in ihrem Alltag bewegen. Die Schirmherrschaft dafür wird der Kreissenioresenrat übernehmen.

„Bewegung im Alter“ hat im Landkreis Esslingen seit vielen Jahren eine hervorragende Tradition. Allein in Ostfildern gab es zum Zeitpunkt der Altenhilfeplanung in einem einzigen Jahr 190 Angebote ausdrücklich für Ältere. Setzt man die Teilnehmerzahl allerdings in Relation zur Population der über 65jährigen und rechnet Mehrfach-Teilnehmende heraus, so werden max. 20% der Älteren erreicht. Es braucht folglich dringend niedrigschwellige Angebote, für die eine „Denkwerkstatt“ am 20.01.2011 den Rahmen entwickelt hat: Kostenlose Angebote ohne Anmeldung, ohne jede Anforderung von „Sportlichkeit“, möglichst im Freien, regelmäßig – und angeleitet von motivierenden Volunteers, die bis zur Jahresmitte in Sturzprophylaxe, Depressions- und Alzheimer-Prävention ausgebildet sein werden (zunächst 30 Volunteers für 15 Tandems).

### **4. Perspektive**

Bis in zehn Jahren, so prognostiziert die Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg, wird die Zahl der Pflegebedürftigen um ein Drittel und die Zahl der Demenzkranken noch stärker anwachsen. Immer noch werden rund 2/3 der Pflegebedürftigen zu Hause versorgt. Die richtige Beratung im Anfangsstadium einer Pflege – insbesondere auch die Ermutigung, Entlastungsangebote zu nutzen, steuert wesentlich die Lebensqualität. Zunehmend sind berufstätige Angehörige gefordert, eine Balance zu finden. Da die Wirtschaft künftig nicht mehr auf die 50-65jährigen Berufstätigen verzichten kann, wird der Landkreis als geschäftsführender Träger der Pflegestützpunkte darauf hinwirken, dass es zu einer Zusammenarbeit mit den Personalabteilungen interessierter Betriebe kommt, um in Kooperation mit den Pflegestützpunkten eine bestmögliche Beratung der Beschäftigten anzustreben.

Heinz Eininger  
Landrat